

2. Dezember 2022

«Träumt vom Frieden!»

Die Adventszeit: Zeit der Bemühung um Frieden



Bildlegende: Zwei grosse Träumer des Friedens: Papst Johannes XIII. und Martin Luther King

Papst Franziskus hat bei einem Treffen mit Schülern und Lehrern am vergangenen Montag in Rom allen „eine gute Reise durch die Adventszeit“ gewünscht: „Eine Reise, die aus vielen kleinen Gesten des Friedens besteht, jeden Tag: Gesten des Willkommens, der Begegnung, des Verständnisses, der Nähe, der Vergebung, des Dienstes... Gesten, die mit dem Herzen gemacht werden“.

Demokratie in Gefahr

Solche Gesten haben wir gerade in diesen dunklen Tagen bitter nötig, ist ja der weltweite Friede und die Einheit unter den Völkern in Gefahr. Denken wir nur an den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine, denken wir aber auch an den «düsteren Rekord», dass der Anteil der Menschen, die in Demokratien leben, weiter gesunken ist. Nur noch knapp 46 Prozent Weltbevölkerung lebten 2021 in einer Demokratie, in einer "vollwertigen Demokratie" lebten sogar nur 6,4 Prozent aller Menschen, ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Die Schweiz liegt in diesem Ranking auf Platz 10 von 167 Ländern. Die Schweizerinnen und Schweizer sind schon aufgrund der humanitären Geschichte unseres Landes aufgerufen, sich zu „Förderern“ der Werte der Fürsorge, des Friedens, der Gerechtigkeit, des Guten, der Schönheit und der Geschwisterlichkeit zu machen. Als Beispiel nannte Franziskus den barmherzigen Samariter im Neuen Testament als das „Modell par excellence der Fürsorge“: „Er wusste nicht, ob der Unglückliche ein guter Mensch oder ein Schurke war, ob er reich oder arm, gebildet oder ungebildet war... Er wusste nicht, ob das Unglück 'selbstverschuldet' war oder nicht. Im Evangelium heisst es: ‚Er sah ihn und hatte Mitleid mit ihm‘, also stellte er sich nicht so viele Fragen, sondern folgte der Bewegung des Mitleids.“

Träumer des Friedens

In seiner Ansprache rief Papst Franziskus dazu auf vom Frieden zu träumen, ja zu Dichtern des Friedens zu werden. Als Beispiel solcher Träumer und Propheten nannte der Papst einen seiner Vorgänger, Papst Johannes XXIII. und auch den amerikanischen Bürgerrechtler Martin Luther King.

Johannes XXIII. gilt als «Friedenspapst», der in den schwierigen Anfängen der 1960er Jahre, die von starken Spannungen geprägt waren - dem Bau der Berliner Mauer, der Kuba-Krise, dem Kalten Krieg und der atomaren Bedrohung, die katholische Kirche leitete und sich in seinem Schreiben «Pacem in Terris» an alle Menschen guten Willens wandte und zur friedlichen Lösung aller Kriege durch Dialog und Abrüstung aufrief.

Ein Wunsch, der auch heute noch aktuell ist, sodass Papst Franziskus dazu aufrief, diese Enzyklika wieder «zu lesen und zu studieren und diesem Weg zur Verteidigung und Verbreitung des Friedens zu folgen».

Aus jenen Jahren stamme auch das Zeugnis eines «anderen Propheten unserer Zeit»: Martin Luther King, Friedensnobelpreisträger von 1964, der die historische Rede «I have a dream» hielt. Dazu Franziskus: «In einem US-amerikanischen Kontext, der stark von Rassendiskriminierung geprägt war, hatte er jeden mit der Idee von einer Welt der Gerechtigkeit, Freiheit und Gleichheit zum Träumen gebracht. Er sagte: ‚Ich habe einen Traum: dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einem Land leben werden, in dem sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach der Würde ihrer Person beurteilt werden´.» Der Papst ermutigte die jungen Teilnehmer an dieser Audienz, wie Johannes XXIII. und Martin Luther King, „grosse Träume zu haben“. Ein Ansporn an alle Menschen, die sich auf den adventlichen Weg zur Krippe von Jesus, dem Friedensfürsten, gemacht haben.

KID/Paul Martone

News aus Kirche und Welt

Ländlerrmesse

Morgen Samstag wird in der Felsenkirche in Raron um 19.00 Uhr eine spezielle Vorabendmesse gefeiert, denn diese wird musikalisch begleitet durch Ländlerrmusik, die von sechs Musikantinnen und Musikanten dargeboten wird. Zu dieser Messe sind alle freundlich eingeladen.

Mittagstisch mit dem Bischof in St. Jodern

Am 7. Dezember findet im Bildungshaus St. Jodern in Visp wiederum ein Mittagstisch mit Bischof Jean-Marie Lovey statt. Das Essen beginnt um 11.45 Uhr mit einem kurzen Mittagsgebet, auf das einfaches Mittagessen folgt. Dabei kann jeder und jede unkompliziert mit dem Bischof reden oder ihm eine Frage stellen. Anmeldung bis am Vortag beim Bildungshaus St. Jodern, Visp. Die Anzahl an Teilnehmer/innen ist begrenzt. Für das Essen kann jeder spenden, was er möchte.

Friedenslicht

Die Feier zum Empfang des Friedenslicht findet dieses Jahr in der Pfarrkirche von Visp statt und zwar am Sonntag, 18. Dezember 2022, um 17.00 Uhr. Das diesjährige **Motto lautet:** «Friede auf Erden den Menschen guten Willens!» Für alle Frauen und Männer, die das Friedenslicht für ihre Pfarreien in Visp abholen, stellt die Matterhorn-Gotthard-Bahn auch dieses Jahr freundlicherweise Freikarten zur Verfügung. Diese können auf der Fachstellen Katechese bis am 11. Dezember via Mail (katechese@cath-vs.org) bestellt werden.

KID/Paul Martone